

## Besondere Sitzung vom 2. Mai 1908.

Vorsitzender: Hr. W. Nernst, Präsident.

Der Vorsitzende begrüßt als Gäste die Vertreter der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und Physikalisch-technischen Reichsanstalt, sowie Hrn. Prof. Dr. F. Giesel (Braunschweig), ferner die in größerer Zahl anwesenden, auswärtigen Mitglieder, u. a. die HHrn. Prof. Dr. R. Abegg (Breslau), Dr. H. Hildebrandt (Halle), Geh. Rat Prof. Dr. M. Jaffé (Königsberg), Geh. Rat Prof. Dr. A. Ladenburg (Breslau), Prof. Dr. B. Lepsius (Griesheim), Geh. Rat Prof. Dr. A. Remelé (Eberswalde), Verlagsbuchhändler B. Tepelmann (Braunschweig), Dr. A. Thiel (Münster).

Hr. Prof. Dr. W. Marckwald (Berlin) hält sodann seinen zusammenfassenden Vortrag:

»Über radioaktive Stoffe«,

den er, einer Bitte des Vorstandes entsprechend, übernommen hat.

Nach Beendigung des Vortrags dankt der Vorsitzende dem Redner in folgender Ansprache:

»Hochverehrter Herr Kollege!

Die Erscheinungen der Radioaktivität gehören ja zweifellos zu den wunderbarsten Entdeckungen, die der Forschung bisher beschieden waren. Wenn die Röntgenstrahlen uns ganz neue Vorgänge im Äthermeer enthüllten, so führte die Untersuchung der Becquerelstrahlen zur Kenntnis eines ganz eigenartigen Verhaltens der Materie und insbesondere zur Auffindung von Elementen mit höchst unerwarteten Eigenschaften, die nach den neueren Arbeiten übrigens vielleicht ganz allgemeiner Natur sind und bei den gewöhnlichen chemischen Elementen nur so schwach auftreten, daß sie in der Regel dem Nachweis sich entziehen. Wenn ich die erwähnten beiden Entdeckungen in Parallele setzte, so ist das vielleicht auch insofern berechtigt, als der Impuls, den die Entdeckung der Röntgenstrahlen der natur-

wissenschaftlichen Forschung gab, den unmittelbaren Anlaß zur Auffindung der radioaktiven Phänomene lieferte, wie ja überhaupt auf unseren Gebieten der Erfolg einer Entdeckung keineswegs bloß darin besteht, was sie sofort mit sich bringt, vielmehr ein neuer großer Fortschritt fast immer noch größeren Nutzen durch die Anregung zur weiteren Arbeit schafft.

Die Entdeckung der Röntgenstrahlen war unserem Vaterlande beschieden, an der Untersuchung der radioaktiven Erscheinungen hat das Ausland einen hervorragenden Anteil. Um so mehr freuen wir uns, daß wir heute zwei Männer in unserer Mitte sehen, die seit Entdeckung der Radioaktivität erfolgreich auf diesem Gebiete mitgearbeitet haben, nämlich Hrn. Prof. Giesel aus Braunschweig, den ich noch besonders als unseren Ehrengast begrüßen möchte, und sodann den Hrn. Vortragenden.

Die Versammlung hat durch ihren reichen Beifall bereits ihre Anerkennung für Ihren Vortrag, hochverehrter Herr Kollege, ausgedrückt; doch ganz besonders müssen wir Ihnen noch für die ungewöhnliche Mühewaltung danken, die Sie auf die Vorbereitung der herrlichen Versuche aufgewandt haben, an denen wir uns heute erfreuen durften. Wenn ich aber eine gelinde Kritik üben darf, so möchte ich ein wenig bemängeln, daß Ihre eigenen Arbeiten in Ihrem Vortrage viel zu sehr in den Hintergrund getreten sind, und um so mehr möchte ich das wenigstens hervorheben, daß Sie der Erste waren, der für ein radioaktives Element charakteristische chemische Reaktionen aufgefunden und ein solches auf rein chemischem Wege isoliert hat.

Lassen Sie uns schließlich Ihnen und Ihren jungen Mitarbeitern, die Ihnen heute so geschickt bei Ihren Versuchen assistierten, schöne weitere Erfolge auf diesem wunderbaren Arbeitsgebiete wünschen!«

Der Vorsitzende:  
W. Nernst.

Der Schriftführer:  
W. Will.

---